

# ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 30.2023 vom 3. August

## Einfachintelligent investieren.

23. Jahrgang



**Christian Scheid**  
Chefredakteur

Im Rahmen der Energiewende hat sich Deutschland ambitionierte Energie- und Klimaziele gesetzt. Für deren Erreichen muss die Energie- und Rohstoffversorgung, die bislang noch zu einem großen Teil auf fossilen Brennstoffen beruht, dekarbonisiert werden, in dem sie

auf erneuerbare oder hierauf beruhende erneuerbare Energieträger umgestellt wird. Ein wichtiger Baustein dabei ist Wasserstoff.

Mit der Nationalen Wasserstoffstrategie (NWS) will die Bundesregierung den Einsatz klimafreundlicher Wasserstofftechnologien vorantreiben. Die 2020 erstmals vorgestellte NWS wurde nun an aktuelle Entwicklungen angepasst und weiterentwickelt. Dabei fallen insbesondere die bis 2030 auf zehn Gigawatt verdoppelten Ausbauleistungen der Elektrolysekapazität bzw. in der Wasserstoffproduktion auf. Von einem solchen Schritt dürften insbesondere diejenigen Unternehmen profitieren, welche die zur Wasserstoffherstellung nötigen Technologien für Elektrolyseanlagen anbieten. Unser Favorit in dem

Bereich bleibt der Börsenneuling Thyssenkrupp Nucera. Entsprechend ist auch der Turbo von HSBC aus ZJ 27.2023 weiter spannend ([ISIN DE000HS08B28](#)).

Zudem fällt die Hinwendung der Bundesregierung zur mehr Technologieoffenheit auf. Bei Wasserstoffanwendungen und -infrastruktur dürften also verstärkt auch Technologien zum Einsatz kommen, die bis dato schwerpunktmäßig in anderen Bereichen verwendet worden sind. 2G Energy zum Beispiel geht davon aus, dass die Nachfrage nach wasserstofffähigen KWK-Lösungen, in den Jahren vor 2030 und danach spürbar steigen dürfte. Der Nebenwert bleibt daher ebenfalls einer unserer Lieblinge. Einen Turbo hatten wir in ZJ 25.2023 ([ISIN DE000HG4ZCL6](#)).

### Artificial Intelligence

47 Anbieter aus den verschiedensten Bereichen von Künstlicher Intelligenz (KI) fasst der neue Vontobel Artificial Intelligence Opportunities Index zusammen. Das zu dem Auswahlbarometer passende Partizipations-Zertifikat liefert die Schweizer Investmentbank gleich mit dazu.

Thema des Monats | Seite 2

### ATX

Trotz niedriger Bewertung und Aufholpotenzial befindet sich der ATX weiter in der seit Mitte März gültigen Spanne von 3.000 bis 3.300 Zählern. Solange kein Ausbruch in die eine oder andere Richtung erfolgt, sind Seitwärtsinvestments erste Wahl. Etwa ein Discounter von Raiffeisen Zertifikate.

Pick of the Week | Seite 3

### PSI Software

Nach dem Rücktritt des Vorstandschefs wartet die Softwarefirma mit einer Gewinnwarnung auf. Grundsätzlich liegen die Softwareprodukte des Konzerns zur Optimierung des Energie- und Materialflusses bei Versorgern und Industrie voll im Trend. Für Nachkäufe Beruhigung abwarten!

Einzelaktien | Seite 4

### Nemetschek

Die Umstellung von Lizenzverträgen auf ein Abo-Modell hinterlässt wie erwartet Spuren im Zahlenwerk von Nemetschek. Kein Wunder, dass das Seitwärtsgeschiebe weitergeht. Statt zur Aktie sollten Anleger daher besser zu Seitwärtsinvestments greifen, etwa einem Discounter der DZ BANK.

Einzelaktien | Seite 7



## UC ESG GLOBAL RENEWABLE ENERGIES INDEX

Investieren Sie in alternative Energieträger.

onemarkets by

 HypoVereinsbank

MEHR INFOS

THEMA DES MONATS ▶▶

# KI-Profiteure im Paket

47 Anbieter aus den verschiedensten Bereichen des Megatrends Künstliche Intelligenz (KI) fasst der neue Vontobel Artificial Intelligence Opportunities Index zusammen. Das zu dem Auswahlbarometer passende Partizipations-Zertifikat liefert die Schweizer Investmentbank gleich mit dazu.

Nicht nur im Tech-Bereich ist sie seit Monaten Thema Nummer Eins: Künstliche Intelligenz (KI). Programme wie ChatGPT haben in nur wenigen Wochen rekordhohe Nutzerzahlen erreicht. Während sich die Presseberichterstattung derzeit auf ChatGPT konzentriert, gibt es KI-Anwendungen auch in vielen anderen Bereichen als nur dem Technologiesektor. Im Gesundheitswesen kann KI beispielsweise für die Patientendiagnose, für personalisierte Behandlungspläne oder für die Entwicklung und Erprobung neuer Medikamente eingesetzt werden. In der Fertigung wird die Automatisierung durch Robotik wahrscheinlich große Fortschritte machen. In der Automobil- und

Transportindustrie ist die Kombination von „Computer Vision“, Bilderkennung und Generativer KI eine Voraussetzung für autonomes Fahren. Diese Liste ließe sich beliebig fortsetzen.

Sowohl Firmen als auch Investoren haben das Potenzial der KI für die Geschäftswelt erkannt. Infolgedessen ist der Kapitalfluss in die Technologie bzw. in Unternehmen im Bereich KI in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen. Laut dem Marktforschungs- und Beratungsunternehmen IDC werden die weltweiten Ausgaben für KI in diesem Jahr voraussichtlich 154 Mrd. Dollar erreichen – gegenüber 24 Mrd. Dollar 2018. Das Beratungsunternehmen Accenture

rechnet damit, dass KI bis 2030 16 Billionen Dollar zur Weltwirtschaft beitragen kann, bei einer Steigerung der Produktivität um 26 Prozent und einer Senkung der Produktionskosten um 40 Prozent.

Ein Vontobel-Team hat drei Cluster von Unternehmen identifiziert, die in unterschiedlicher Weise im Bereich der KI tätig sind: Erstens „Core Enablers“, die KI-Infrastruktur oder Dienstleistungen in irgendeiner Form anbieten. Als einer der Eigentümer von OpenAI bzw. ChatGPT gehört dazu etwa Microsoft. Ein weiteres Beispiel ist der Halbleiterhersteller Nvidia. Zweitens sind „Disruptors“ die Gruppe von Firmen, die KI einsetzen, um konventionelle Geschäftsmodelle zu disruptieren. Beispiele sind Amazon und Tesla. Drittens gibt es bereits eine stark wachsende Zahl von Unternehmen mit einem „Core Business Leveraging AI“ – also solche, die ihr Kerngeschäft mit dem Einsatz von KI optimieren, etwa Moderna und Airbnb.

Zusammengefasst sind alle drei Bereiche im Vontobel Artificial Intelligence Opportunities Index, auf den die Schweizer ein Partizipations-Zertifikat begeben haben. Die Gebühr beträgt 1,25 Prozent p.a. Die Startaufstellung umfasst Aktien von 47 Unternehmen.

## Airbnb: Aktuelles Schwergewicht im Index



## Wertentwicklung in %

	1 Monat	YTD	2022	Auflegung
Vontobel Artificial Intelligence Opportunities Index	-0,63%	-2,86%	-	-2,86%

## Vontobel Artificial Intelligence Opportunities Index

Für mehr Informationen **Hier Klicken**

### Wertentwicklung & Risiko

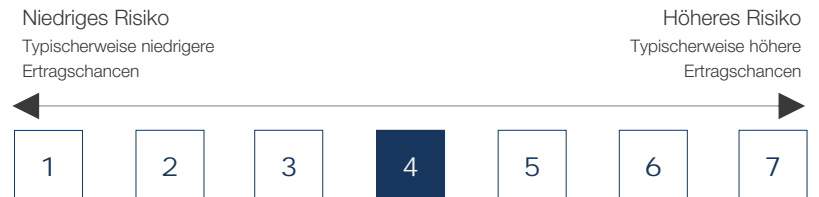
#### Kursinformationen

Schlusskurs	EUR	95,68
52 Wochen Hoch	EUR	99,14
52 Wochen Tief	EUR	94,15
Hoch seit Jahresbeginn	EUR	99,14
Tief seit Jahresbeginn	EUR	94,15

#### Kennzahlen seit Auflegung

Wertentwicklung	-2,86%
Volatilität p.a.	16,83%
Maximum Drawdown	-4,71%
Anzahl Positionen	47
Sharpe Ratio	-1,70

### Risikoindikator



Der Risikoindikator hilft Ihnen, das mit diesem Produkt verbundene Risiko im Vergleich zu anderen Produkten einzuschätzen.

### Indexzusammensetzung

#### Top 5 Bestandteile

Instrument	Währung	Gewichtung
Airbnb	USD	4,14%
Tesla	USD	3,92%
Meta Platforms	USD	3,74%
Nvidia	USD	3,68%
Tencent Holdings	HKD	3,50%

#### Top Länder

Land	Gewicht
USA	69,79%
China	10,58%
Japan	9,36%
Frankreich	3,34%
Italien	2,18%

### Tracker auf Vontobel Artificial Intelligence Opportunities Index

WKN/ISIN	Emittent	Ratio	Währung	Quanto	Dividenden	Gebühr
VU7H06/DE000VU7H067	Vontobel	1,09	EUR	nein	ja (netto)	1,25% p.a.

Stand: 2. August 2023

Die genannten Angaben beziehen sich auf die Wertentwicklung in der Vergangenheit. Diese ist kein zuverlässiger Indikator für die künftige Entwicklung und sollte nicht der alleinige Entscheidungsfaktor bei der Auswahl eines Finanzinstruments sein. Die Wertentwicklung des Finanzinstruments wird in der Investitionswährung angezeigt. Grundlage für die angezeigte Wertentwicklung sind die für die Bewertung verwendeten Kurse mit reinvestierten Nettoerträgen. Aufgrund von Währungsschwankungen kann Ihre Rendite höher oder geringer ausfallen, falls Sie in einer anderen Währung als derjenigen investieren, in der die Wertentwicklung in der Vergangenheit berechnet wurde. Alle Kursangaben beziehen sich auf das Produkt, soweit nicht anders angegeben.

# Auf Renditejagd in Wien

Im ersten Halbjahr ist der ATX mit einem Zuwachs von 0,9 Prozent deutlich hinter dem europäischen Aktienmarkt zurückgeblieben. Es ist auch kein Wunder: „Nicht ‚Growth‘ prägt den Index in Wien, sondern vielmehr ‚Value‘ im Sinne der Branchen Finanz, Energie und Industrie“, gibt Alois Wögerbauer, Geschäftsführer der 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft, in einem Gastbeitrag für die Wiener Börse zu bedenken. Das Aufholpotenzial ist groß. „Mit einem erwarteten KGV von 7,1x für 2023 bzw. 6,7x für 2024 ist der ATX weiter günstig bewertet“, erklären die Analysten der Erste Group Bank. „Die erwartete Gewinnentwicklung 2023 von minus zwölf Prozent nach dem Rekordjahr 2022 ist zwar negativ, dennoch überwogen in den letzten Monaten die positiven Gewinnrevisionen.“

Gerade wenn der globale Blick nicht auf kleinere Märkte und klei-

nerer Unternehmen gerichtet sei, dann könne der Strategie in Ruhe langfristige Positionen aufbauen, meint Wögerbauer. Die Bewertungskennzahlen überzeugten, das Kurs-Gewinn-Verhältnis auf Basis der Gewinnerwartungen für die kommenden zwölf Monate läge bei nur etwa acht, die Dividendenrendite im Schnitt bei etwa fünf Prozent. Viele Unternehmen überzeugten mit Langfriststrategie und Managementqualität. Erste, Andritz oder Wienerberger seien hier nur beispielhaft angeführt, so der Fondsmanager.

Zuletzt gewann der ATX dank guter Performance der Bankwerte wieder etwas „Beim ATX schreitet die seit März andauernde Bodenbildungsphase voran, positive Signale lassen aber noch auf sich warten“, so die Chartanalysten von Börse Online. So sei der waagerechte Widerstand am Zweimonatshoch um 3.220 Punkte nach

wie vor unangetastet. Darüber wäre das weitere Potenzial des Index ohnehin durch die massive Hürde zwischen etwa 3.280 und 3.300 Zählern begrenzt. Diese hat sich im April und Mai gebildet. Als grundsolide sei auf der Unterseite die über mehrere Monate etablierte horizontale Unterstützungszone um 3.020/3.035 Zähler zu bewerten. Kurzum: Noch befindet sich der ATX weiterhin in der seit Mitte März gültigen Spanne von 3.000 bis 3.300 Zählern.

Solange kein Ausbruch in die eine oder andere Richtung erfolgt, sind Seitwärtsinvestments erste Wahl. Zum Beispiel ein Discount-Zertifikat von Raiffeisen Zertifikate. Das Wertpapier bietet einen maximal möglichen Ertrag von rund 12,0 Prozent. Dieser wird erreicht, wenn der Leitindex der Wiener Börse im September 2024 bei 3.200 Punkten oder höher steht (siehe Tabelle).

## ATX: Der Wiener Leitindex befindet sich im Seitwärtstrend



## ATX Discount-Zertifikat

ISIN/WKN	AT0000A33QV8/RC088Y
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	Raiffeisen Bank International
Cap	3.200 Punkte
Bewertungstag	20. September 2024
Maximale Rendite	12,0% (10,4 % p.a.)
Geld/Brief (Spread)	28,51/28,58 Euro (0,3%)

**Auch für eher vorsichtige Anleger geeignet**  
Ins Minus rutschen Anleger mit dem Discounter erst dann, wenn der ATX am Ende unterhalb von 2.858 Punkten steht. So tief notierte der Index schon seit vergangenem Herbst nicht mehr.

## Der LVMH-Aktie scheint die Puste auszugehen. Es könnte Sinn machen, auf Seitwärtsinvestments umzustellen.

Der französische Luxusgüter-Konzern LVMH ist im zweiten Quartal stärker gewachsen als erwartet. Der Umsatz stieg um mehr als 13 Prozent auf 21,2 Mrd. Euro. Aus eigener Kraft betrug das Umsatzplus des Anbieters von Marken wie Louis Vuitton, Rimowa-Koffern und Hennessy Cognac 17 Prozent, womit sich die Entwicklung aus dem ersten Quartal fortsetzte. Analysten hatten mit schwächerem Wachstum gerechnet. Vor allem die Geschäfte mit Leder und Schmuck liefen gut, Wein und Spirituosen waren hingegen weniger gefragt. Obwohl das Management auf die zweite Jahreshälfte mit Zuversicht und Optimismus blickt, knickte die Aktie ein. Scheinbar überwiegen an der Börse die Sorgen vor einem Konjunkturbruch. Vor allem die China-Schwäche belastet. Beim Express (ISIN DE000HVB74M4) der HVB aus ZJ 11.2023 steht der Rückzahlung zum Maximalbetrag

im Oktober dennoch kaum noch etwas im Weg. Zur Erinnerung: Wenn die Aktie am nächsten Bewertungstag, dem 12. Oktober 2023, auf oder über der dann gültigen Rückzahlungsschwelle bei 625,20 Euro notiert, wird das Zertifikat fällig gestellt und zu 108,40 Prozent des Nennwerts zurückgezahlt. Aktuell notiert die Aktie bei 816,50 Euro. Nicht aufgegangen ist hingegen unsere Long-Spekulation aus ZJ 15.2023 – der Turbo von BNP (ISIN DE000PE6ZYV6) hat seitdem 26 Prozent verloren. Da die LVMH-Aktie auf der Oberseite gedeckelt zu sein scheint, sollten sich Neueinsteiger nach Seitwärtsinvestments umsehen. Uns gefällt ein Discount-Zertifikat von Société Générale mit einer Chance auf eine Rendite von 12,1 Prozent, auch wenn die Aktie zur Bewertung in knapp 14 Monaten knapp sieben Prozent tiefer steht als aktuell (ISIN DE000SV72UC6).

## LVMH: Die Aktie scheint nach oben gedeckelt zu sein



## Nach dem Rücktritt des Vorstandschefs wartet die Softwarefirma mit einer Gewinnwarnung auf. Abwarten!

Der Ende Juni bekanntgewordene Rücktritt von Harald Schrimpf nach mehr als 20 Jahren an der Spitze von PSI hat für Aufsehen in der Nebenwerte-Szene gesorgt – auch wenn dieser laut Firmenangaben „im Rahmen des am 15. Mai angekündigten Generationswechsels“ erfolgt ist. Kein Wunder: Schrimpf hat wertvolle Aufbauarbeit geleistet und sich um die Neuausrichtung des Konzerns verdient gemacht. Nun folgte die nächste Negativnachricht. Während der Umsatz im ersten Halbjahr von 116 Mio. auf 119 Mio. Euro zulegte, wurde das operative Ergebnis durch Einmal-aufwendungen im Zusammenhang mit dem Vorstandwechsel, Folgebelastungen aus Redispatch-2.0-Projekten sowie Risikoversorge und Wertberichtigungen in Altprojekten im Bereich Elektrische Netze belastet, wodurch es deutlich auf minus fünf Mio. Euro zurückging. Diese Belastungen schlagen sich in

einer gesenkten Gewinnprognose nieder. Das Betriebsergebnis soll 2023 nun nur noch bei fünf Mio. bis sieben Mio. Euro landen. Ursprünglich waren 25 Mio. Euro geplant. Unterdessen wird PSI nach dem Ausscheiden des CEO die strategischen Entwicklungen wie geplant fortsetzen. Dies umfasst neben dem Wachstum des operativen Geschäfts unter anderem den Aufbau des cloudbasierten PSI App Store. Grundsätzlich liegen die Softwareprodukte des Konzerns zur Optimierung des Energie- und Materialflusses bei Versorgern (Energienetze, Energiehandel, Öffentlicher Personenverkehr) und Industrie (Metallerzeugung, Automotive, Maschinenbau, Logistik) voll im Trend. Dennoch sollte für Nachkäufe im Turbo aus ZJ 43.2022, der noch immer mit 14 Prozent im Plus liegt, eine Beruhigung abgewartet werden (ISIN [DE000MD8S7H5](#)).

# Den Managern auf der Spur

**SAP** hat im zweiten Quartal in seinem Kerngeschäft mit cloudbasierter Software schlechter abgeschnitten als gedacht. Da half es auch nicht, dass die Gesellschaft beim operativen Ergebnis die Erwartungen übertroffen hat. SAP korrigierte die Jahresziele leicht nach unten. Einige große Kunden aus dem öffentlichen Sektor hätten sich wegen anhaltender ökonomischer Unsicherheiten für eine Lizenz- statt für eine Cloudlösung entschieden, erklärte CEO Christian Klein. Ein Trend weg von der Cloud sei das aber nicht, zeigte sich der Manager optimistisch. Vor diesem Hintergrund ist der jüngste Insiderkauf von Vorstandsmitglied Jürgen Müller im Volumen von 72.300 positiv zu sehen. Mit einem klassischen Bonus holen sich Anleger einen Risikopuffer von 34 Prozent ins Depot, halten sich gleichzeitig nach oben aber alle Chancen offen – und das sogar noch ohne Aufgeld.

Nach zwei durchwachsenen steigt bei **Smartbroker** die Spannung: Der gleichnamige Online-Broker wurde technisch vollständig überarbeitet sowie „Design und Nutzererlebnis auf ein komplett neues Level gehoben“. Der „Smartbroker+“ verbindet wie sein Vorgänger das umfangreiche Produktspektrum der klassischen Broker mit den günstigen Konditionen eines Neobrokers. Damit sprechen die Berliner gezielt auch jüngere Zielgruppen an, die sich derzeit meist noch bei Trade Republic wiederfinden. Die Chancen, dass im Zuge der 25-jährigen Erfahrung der Smartbroker-Gruppe mit ihren reichweitenstarken Börsenportalen das Projekt zum Erfolg geführt werden kann, stehen gut. Dafür sprechen auch die jüngsten Insiderkäufe, unter anderen von CEO André Kolbinger für 161.500 Euro. Da keine Zertifikate verfügbar sind, müssen risikobereite Anleger mit der Aktie vorliebnehmen.

Der Chemikalienhändler **Brenntag** geht den nächsten Schritt, seine beiden Sparten Specialties und Essentials unabhängiger aufzustellen. So wird eine neue Führungsstruktur für beide Geschäftsbereiche eingeführt, die 2024 starten soll. Beide Bereiche sollen ein Exekutivkomitee erhalten, mit einem Vorsitzenden an der Spitze. Zudem sollen bestimmte Funktionen, Verantwortlichkeiten und Aktivitäten von der Konzernebene in die Geschäftsbereiche verlagert werden. Im Spätherbst 2023 soll es auf einen Kapitalmarkttag Details geben. Dann will der Chemikalienhändler auch weitere Informationen zu den erwarteten finanziellen Details sowie zur Berichtsstruktur veröffentlichen. Für Anleger könnte es sich lohnen, schon vorher in Stellung zu bringen – so wie Aufsichtsratsmitglied Ulrich Harnacke, der mit einem kleinen Betrag eingestiegen ist.

### PSI Software: Plötzlicher Kurseinbruch nach der Gewinnwarnung



### SAP Bonus

ISIN/WKN	DE000DW7KL74/DW7KL7
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	20. September 2024



### Smartbroker

ISIN/WKN	DE000A2GS609/A2GS60
Börsenwert	142,4 Mio. Euro
Kurs aktuell	9,16 Euro



### Brenntag Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000SV4GZG5/SV4GZG
Emittent	Société Générale
Bewertungstag	20. September 2024



# Gebraucht, aber gut in Schuss

Der Autobauer Mercedes-Benz hat ein ordentliches Quartal hinter sich. Trotz gestiegener Materialkosten, negativer Währungseffekte und Einmalzahlungen an Zulieferer legte das bereinigte Betriebsergebnis von April bis Juni bei einem Umsatzanstieg um fünf Prozent auf 8,2 Mrd. Euro um acht Prozent auf knapp 5,0 Mrd. Euro zu. Das Konzernergebnis wuchs noch stärker um 14 Prozent auf 3,6 Mrd. Euro. „Das Finanzergebnis ist in erster Linie auf nachhaltiges Wachstum durch den Absatz begehrter Pkw und Premium-Vans zurückzuführen, verbunden mit einer strikten Kostenkontrolle“, erklärte der Konzern. Im zweiten Quartal rollten mit 515.700 Einheiten sechs Prozent mehr zu den Kunden als vor Jahresfrist. Auch für die weitere Entwicklung gibt sich Mercedes-

Benz trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen zuversichtlich: „Wir erwarten, dass sich das Absatzmomentum der ersten sechs Monate auch im Rest des Jahres fortsetzen wird. Denn unser Angebot an begehrten Produkten im Markt bleibt stark“, erklärte Konzernchef Ola Källenius. Was das Gewinnziel für das laufende Jahr betrifft, wird der Konzern auch mit Blick auf das bisher Erreichte daher etwas zuversichtlicher: So soll das operative Ergebnis 2023 nun auf dem Niveau des Vorjahres von gut 20 Mrd. Euro liegen und nicht mehr leicht darunter. Gleiches gilt für den freien Cashflow des Industriegeschäfts. Zudem erhöhte Mercedes-Benz den Ausblick für das Van-Geschäft: Die bereinigte Umsatzrendite soll hier nun voraussichtlich zwischen 13

und 15 Prozent liegen. Bisher waren es 11 bis 13 Prozent. Der Umsatz wird dagegen wie geplant auf dem Niveau des Vorjahres (150 Mrd. Euro) erwartet. Auch die bereinigte Umsatzrendite bei Mercedes-Benz Cars sieht der Konzern unverändert zwischen zwölf und 14 Prozent, was bei Analysten wie Tom Narayan von RBC nicht gerade für Begeisterung sorgte. Die Stuttgarter legten zwar im hochpreisigen Segment zu, so der Experte. Doch die aufgestaute Nachfrage im Einstiegsbereich mit günstigeren Modellen dürfte weiter auf die Preise drücken und auf absehbare Zeit Gegenwind für die Margen bedeuten. Wer daher lieber etwas defensiver an die Aktie herantreten möchte, könnte ein Express-Zertifikat von Vontobel interessant finden.

## Monatelang wurde die Aktie an der 32-Euro-Marke ausgebremst – jetzt ist Knoten endlich geplatzt.

Fortschritte bei der Erteilung von Exportlizenzen und die anhaltend hohe Nachfrage nach Anlagen für effiziente SiC- und GaN-Leistungselektronik haben dem Maschinenbauer Aixtron ein überraschend starkes Quartal beschert. Die Erlöse kletterten um 69 Prozent auf 173,5 Mio. Euro. Die Erwartungen wurden damit deutlich übertroffen – Analysten hatten nur mit 134 Mio. Euro gerechnet. Auch das Ebit fiel deutlich höher aus als gedacht. Dank des starken Umsatzwachstums legte es im Jahresvergleich um knapp 160 Prozent auf 44,6 Mio. Euro zu, was einer Marge von 26 Prozent entspricht. Der Marktconsens hatte bei 30 Mio. Euro gelegen. Unter dem Strich blieb in den Monaten April bis Juni mit 40,4 Mio. Euro sogar mehr als doppelt so viel hängen wie vor Jah-

resfrist. Damit nicht genug der guten Neuigkeiten: Angesichts des bisherigen Geschäftsverlaufs und prall gefüllter Orderbücher traut sich der Vorstand 2023 nun Erlöse zwischen 600 und 660 Mio. Euro zu, nach bisher avisierten 580 bis 640 Mio. Beim Auftragseingang rechnet die Firma mit 620 bis 700 Mio. Euro statt mit 600 bis 680 Mio. Die Ebit-Marge soll indes unverändert 25 bis 27 Prozent erreichen. Das kam nicht nur bei Analysten gut an. Die Aktie kletterte auf Monatssicht um fast zwölf Prozent und übersprang dabei den Widerstand bei 32 Euro, an dem sie sich in den zurückliegenden Monaten mehrfach gescheitert war. Offensive Anleger setzen mit einem Discount Call darauf, dass der einstige Widerstand nun zu einer Unterstützung wird.

### Mercedes-Benz Memory Express (Vontobel, ISIN DE000VU8CCB1)

Geld/Brief: 967,17/974,84 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE	
1	15.07.2024	1,0 Jahre	72,43	50,70	2,2%	-28,4%	1.000,00	70,00	1.070,00	9,8%	10,3% p.a.
2	14.07.2025	1,9 Jahre	68,81	50,70	-2,9%	-28,4%	1.000,00	70,00	1.140,00	16,9%	8,4% p.a.
3	14.07.2026	2,9 Jahre	65,19	50,70	-8,0%	-28,4%	1.000,00	70,00	1.210,00	24,1%	7,6% p.a.
4	14.07.2027	3,9 Jahre	61,57	50,70	-13,1%	-28,4%	1.000,00	70,00	1.280,00	31,3%	7,1% p.a.
Airbag	14.07.2028	5,0 Jahre	50,70	50,70	-28,4%	-28,4%	1.000,00	70,00	1.350,00	38,5%	6,8% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 974,84 Euro (Stand: 3. August 2023).

### Aixtron: Nach oben ausgebrochen



### Discount Call auf Aixtron

ISIN/WKN	Emittent	Bewertung	Cap (Abst.)	Max. Rendite (p.a.)
DE000MB77TZ3/MB77TZ	Morgan Stanley	15.12.2023	31,50 Euro (-9,2%)	20,8% (54,2% p.a.)



**Sebastian Bleser**  
HypoVereinsbank onemarkets

In diesem Jahr stehen Software-Konzerne nicht nur auf der Einkaufsliste vieler Investoren. Um Software AG entstand kurzzeitig gar eine Bieterkampfe. Schließlich hatte der Großaktionär Silver Lake die Nase vorn. Die Deutsche Börse hat ein Auge auf SimCorp geworfen und ist bereit, einen Aufschlag von 39 Prozent auf den Schlusskurs vor Bekanntwerden der Offerte zu zahlen. Die Annahmefrist ist kürzlich bis September verlängert worden. Software AG und SimCorp sind längst nicht die einzigen Titel, die im laufenden Jahr eine überdurchschnittliche Entwicklung zeigten. Der Entwickler von Remote-Desktop-Zugriffslösungen Teamviewer hat 2023 das Vertrauen der Anleger durch Kostendisziplin und gute Geschäftszahlen wieder zurückgewonnen. Der Bausoftwarekonzern Nemetschek meldete für das zweite Quartal zwar einen deutlichen Gewinnrückgang. Das Unternehmen hält dennoch an den Zielen für das Gesamt-

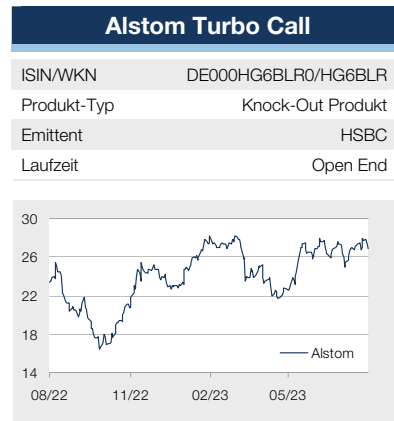
jahr fest. Bei SAP ließ das Wachstum im Cloud-Bereich etwas nach. Dennoch soll der bereinigte Gewinn vor Steuern und Zinsen auf Jahressicht etwas stärker steigen.

Der vor diesem Hintergrund durch UniCredit aufgelegte UC European Software Index bildet die Wertentwicklung von bis zu 30 Aktien von IT-Dienstleistungs- und Software-Unternehmen aus Europa ab. Zur Aufnahme in den Index qualifizieren sich ausschließlich Aktien von IT-Dienstleistungs- und Software-Unternehmen, die am Auswahltag eine Marktkapitalisierung von mehr als 200 Mio. Euro hatten sowie ein durchschnittliches Handelsvolumen von mehr als zwei Mio. Euro aufweisen. Die bis zu 30 Unternehmen mit der größten Marktkapitalisierung (auf Basis der frei im Umlauf befindlichen Aktien) werden ausgewählt und ihre Aktien gleichgewichtet in den Index aufgenommen. Wichtig für die Performance: Gezahlte Nettodividenden der Indexmitglieder werden reinvestiert. Die Zusammensetzung wird halbjährlich überprüft und ggf. angepasst. Die Gebühr liegt bei 1,3 Prozent pro Jahr.

*Ein Indezertifikat von HypoVereinsbank onemarkets spiegelt die Entwicklung des Index wider. Steigt der Index, profitiert auch das Indezertifikat. Negative Nachrichten einzelner Unternehmen oder ein schwacher Gesamtmarkt könnten das Aktienbarometer hingegen unter Druck setzen und so zu Verlusten führen.*

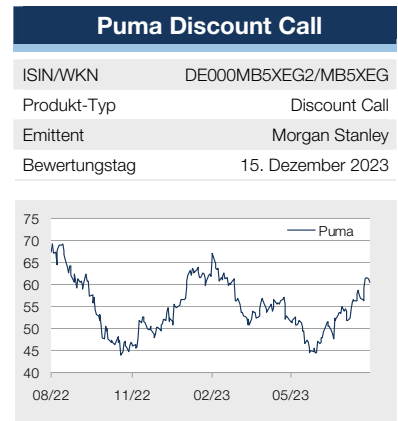
**Alstom Turbo Call (HSBC)**

Der Zugerhersteller Alstom hat seinen Umsatz im ersten Geschäftsquartal um 4,3 Prozent gesteigert. Organisch lag das Plus sogar bei 7,6 Prozent. Auch mit Auftragseingang zeigten sich Analysten zufrieden: Er sank zwar um fast ein Drittel auf 3,9 Mrd. Euro. Im Schnitt hatten sie aber nur mit etwa der Hälfte des hohen Vorjahreswertes gerechnet. Damals hatte ein Einzelauftrag über 2,5 Mrd. Euro das Orderbuch anschwellen lassen. Auch für die weitere Entwicklung gibt sich das Unternehmen zuversichtlich. „Das Marktumfeld bleibt positiv und bietet in den nächsten drei Jahren eine große Pipeline an Möglichkeiten“, so CEO Henri Poupart-Lafarge. Das scheint auch die Börse so zu sehen. Die Aktie hat sich wieder an ihr Jahreshoch herangearbeitet. Offensive Anleger setzen mit einem Turbo auf einen Ausbruch.



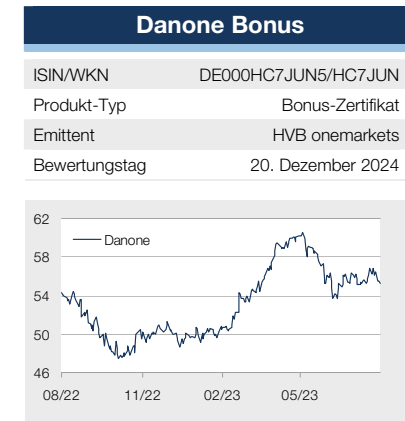
**Puma Discount Call (Morgan Stanley)**

Der Sportartikelhersteller Puma liegt auch im zweiten Quartal über Plan – und hat daher eine Erhöhung seiner Prognose in Aussicht gestellt, „sollten sich die Geschäfte im dritten Quartal weiter positiv entwickeln.“ „Wir machen auf allen Ebenen gute Fortschritte“, sagte CEO Arne Freundt. Zunächst bleibe man aber bei der Erwartung, den Umsatz in diesem Jahr währungsbereinigt um knapp zehn Prozent zu steigern und den operativen Gewinn (Ebit) mit 590 bis 670 (2022: 641) Mio. Euro in etwa auf dem Vorjahresniveau zu halten. Mit einem Discount Call von Morgan Stanley können offensive Anleger darauf setzen, dass die Aktie angesichts der Hoffnung auf bessere Zahlen zumindest einen Teil der seit Anfang Juni aufgelaufenen Gewinne verteidigen kann. Geht das Kalkül auf, winken in gut vier Monaten 11,1 Prozent Rendite.



**Danone Bonus (HVB onemarkets)**

Preiserhöhungen haben dem Lebensmittelkonzern Danone im Q2 zu kräftigem Wachstum verholfen. Trotz geringerer Absatzmengen legte der Umsatz flächenbereinigt um 8,4 Prozent auf 14,2 Mrd. Euro zu. Analysten hatten mit etwas weniger gerechnet. Der bereinigte operative Gewinn kletterte um knapp acht Prozent auf 1,7 Mrd. Euro. Unter dem Strich verdiente Danone fast 1,1 Mrd. Euro, nach 737 Mio. ein Jahr zuvor. Der Konzern sieht sich damit auf Kurs, die operative Marge im Gesamtjahr leicht zu steigern. Beim vergleichbaren Umsatzwachstum steht nun das obere Ende der Spanne von vier bis sechs Prozent im Plan. An der Börse konnte das Unternehmen damit nicht punkten. Offenbar hatten Anleger mehr erwartet. Die Richtungssuche nach dem Rücksetzer im Mai geht damit weiter – ein Fall für Bonus-Investments.



## Die Umstellung von Lizenzverträgen auf ein Abo-Modell hinterlässt wie erwartet weitere Spuren.

Der Bausoftwareanbieter Nemetschke steckt derzeit im Umbau seiner zahlreichen Marken hin zu Abonnementmodellen. Das schmälert die hohen Einmalbeiträge aus Lizenzverkäufen und drückt aufs Ergebnis. Die Q2-Zahlen sehen entsprechend aus: Weil auch die Baubranche schwächelt, kletterte der Umsatz im zweiten Quartal um lediglich 1,8 Prozent auf 207,5 Mio. Euro. Das Ebitda schrumpfte im Jahresvergleich um 18,2 Prozent auf 56,1 Mio. Euro. Die entsprechende Marge ging von 33,6 auf 27,0 Prozent zurück. Unter dem Strich stand ein Überschuss von 32,8 Mio. Euro – und damit 29,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Vorstandschef Yves Padrines zeigte sich mit dem Erreichten dennoch nicht unzufrieden: „Auch wenn das Marktumfeld für die Bauindustrie in Europa seit letztem Jahr anspruchsvoller geworden ist und wir mitten in der Umstellung unseres

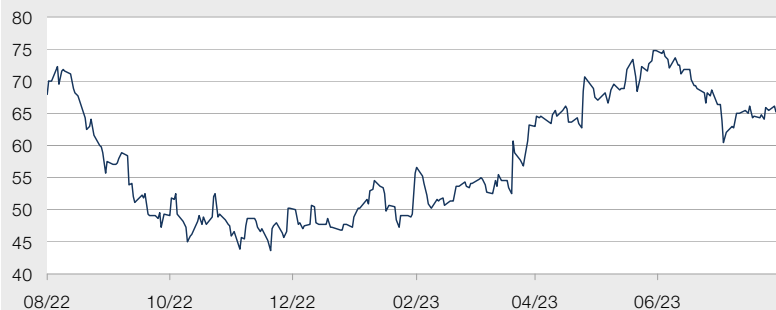
Geschäftsmodells sind, liegen wir nach dem ersten Halbjahr auf Plan.“ Er bestätigte die Ziele, wonach der Umsatz 2023 währungsbereinigt um vier bis sechs Prozent zulegen und die Ebita-Marge in einer Spanne von 28 bis 30 Prozent landen soll. Padrines hob zudem hervor, dass der Anteil der wiederkehrenden Umsätze im Q2 zum ersten Mal bei mehr als 75 Prozent lag. Im Gesamtjahr 2022 waren es zwei Drittel. An der Börse sorgten die Zahlen für wenig Impulse. Das Seitwärtsgeschiebe um die 65-Euro-Marke geht damit in die nächste Runde. Statt zur Aktie sollten Anleger daher besser zu Seitwärtsinvestments greifen, etwa einem Discounter der DZ BANK (ISIN DE000DJ0U5N7). Das Papier generiert seine Maximalrendite von 13,6 Prozent, wenn die Anteilsscheine Mitte März auf oder über 64 Euro notieren. Verluste entstehen unter 56,33 Euro.

## Ziele bestätigt

Preiserhöhungen haben dem Schmierstoffhersteller Fuchs Petrolub im ersten Halbjahr kräftige Zuwächse beschert. Der Umsatz kletterte um elf Prozent auf gut 1,8 Mrd. Euro, wie das Unternehmen mitteilte. Dazu trugen alle Regionen bei. Das Ebit legte ebenfalls um elf Prozent 200 Mio. Euro. Der Überschuss kletterte um neun Prozent auf 141 Mio. Euro. Das Management sieht den Konzern damit auf Kurs, in diesem Jahr wie geplant einen Umsatz von 3,6 Mrd. Euro zu erreichen. Gegenüber 2022 entspräche das einem Plus im mittleren einstelligen Prozentbereich. Das Ebit sieht Fuchs Petrolub weiterhin bei rund 390 Mio. Euro – und damit knapp sieben Prozent über dem Vorjahreswert. Erhöht hat das Unternehmen dagegen die Prognose für die freien Barmittel: Statt 250 Mio. Euro stehen nun 300 Mio. Euro im Plan. Nach den ersten sechs Monaten waren es 164 Mio.

Euro, vor einem Jahr gab es weder Zu- noch Abflüsse. Die Aktie geriet nach Zahlenvorlage dennoch unter Druck: Zwar sei der freie Barmitteleinfluss deutlich stärker als erwartet ausgefallen, das Ebit habe den Marktkonsens allerdings etwas verfehlt, erklärte Markus Mayer von der Baader Bank. Der kurzfristige Aufwärtstrend der Aktie wurde damit gestoppt. Vor diesem Hintergrund deutet sich eine Fortsetzung der seit September 2022 laufenden Seitwärtsbewegung zwischen rund 33 und 39 Euro an. Wie Anleger daraus Kapital schlagen können, zeigt ein Discount-Zertifikat der DZ BANK, das 9,9 Prozent Rendite abwirft, wenn die Aktie im Juni 2024 mindestens 36 (aktuell: 36,98) Euro kostet (ISIN DE000DW7C7D2). In die Verlustzone geht es zudem erst, wenn die Fuchs-Vorzüge die seit Monaten gültige Handelsspanne nach unten verlassen.

### Nemetschke: Hat es sich um 65 Euro bequem gemacht



### Fuchs Petrolub Vz: Bei 39 Euro liegt ein markanter Widerstand



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der

**Börsenmedien AG**

Am Eulenhof 14  
95326 Kulmbach

Internet: [www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)  
Amtsgericht Bayreuth, HRB 2954

**Verantwortlich i.S.d.P.**

Christian Scheid  
Martin Grimm

**Anzeigenbetreuung / Public Relations**

Mail [anzeigen@zertifikatejournal.de](mailto:anzeigen@zertifikatejournal.de)

**Erscheinungsweise & Bezug**

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

**Abonnement-Anmeldung:**

[www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)

**Deutsche Nationalbibliothek**

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der Börsenmedien AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die Börsenmedien AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die Börsenmedien AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.